

# MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2023 · 19. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Himmels- und Erdenvermesser  
Portrait – S. 2

Netzwerk der Wärme  
S. 3

Wie geht's weiter  
hinterm Rathaus?  
S. 5

Nochmal Wahl  
Themenseiten 8+9

## Kein Fest mehr für Nachbarn

Die Aussage von Linken-Fraktionsvize Janis Ehling, Clara Herrmann habe das MyFest »per Handstreich« beerdigt, ist zweifellos etwas überspitzt, lag doch die Organisation des MyFests in der Tat nie in der Hand des Bezirksamts. Viel Interesse am Fortbestand des einst als erfolgreiche Deeskalationsmaßnahme gefeierten Nachbarschaftsfests scheint die Bezirksbürgermeisterin aber auch nicht zu hegen.

Das mag damit zusammenhängen, dass das MyFest schon seit Jahren kein Nachbarschaftsfest mehr ist. Straßenfeste mögen erfreulicher sein als Straßenschlachten, aber mit den jährlich angestiegenen Besucherströmen hat das MyFest viel von seinem Kiezfestcharakter verloren. Wohl auch deswegen hat der Trägerverein keine Lust mehr auf den Stress. Aber ist es wirklich Aufgabe des Bezirks, hier quasi von oben das Ruder zu übernehmen?

Robert S. Plaul

## Eine Wahl wie keine andere

Wahlkampf läuft schleppend / Das Interesse ist überschaubar

Das ist eigentlich eine Wahl, die keiner wollte. Am 12. Februar wird die Berlinwahl wiederholt, die vor fast ein- einhalb Jahren unter ziemlich chaotischen Bedingungen stattgefunden hat. Im Grunde wollte das eigentlich niemand. Die Konsequenz: Alle Kandidaten von der Wahl 2021 müssen nun noch einmal antreten. In manchen Bezirken führte das zu der merkwürdigen Konstellation, dass Kandidaten für eine Partei antreten müssen, der sie gar nicht mehr angehören.

Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sind solche Verwerfungen nicht bekannt. Allerdings ist die Motivation mancher Kandidaten, vor allem, wenn sie ziemlich aussichtslos ins Rennen ge-



**VERDREHT UND IRGENDWIE VERSTECKT:** Der Wahlkampf für die Wiederholungswahl in Berlin ist etwas seltsam.  
Foto: psk

hen, doch ziemlich überschaubar.

Die Zusammensetzung des Bezirksamtes wird sich nicht ändern, egal, wie die Wahl zur BVV ausgeht. Allerdings sind große Machtverschiebungen in der Bezirksverordnetenversamm-

lung kaum zu erwarten. Spannend bleibt am Ende eher die Frage, ob die SPD der Linken wieder den zweiten Rang abnehmen kann.

Und da kommt die Landespolitik ins Spiel. Laut den Umfragen sieht es für die Sozialdemokraten

nicht besonders gut aus. Auf den Betrachter wirkt es so, als hätten Grüne und SPD sich gegenseitig als Hauptfeind ausgemacht. Die Auseinandersetzung gipfelte jüngst in der erneuten Sperrung der Friedrichsstraße für den Autoverkehr. Die regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey wirft ihrer grünen Kontrahentin Bettina Jarasch einen Alleingang vor. Da gewinnt das Wort »Straßenkampf« plötzlich eine völlig neue Bedeutung.

Wie sich der Showdown der beiden mächtigsten Frauen in der Stadt auf das Ergebnis im Bezirk auswirkt, bleibt abzuwarten. Die vergangenen Wahlen haben gezeigt, dass Friedrichshain-Kreuzberg eigene Gesetze hat.  
psk

## Karneval wieder da, MyFest wohl nicht

Planungen für Straßenfeste konkretisieren sich

Drei Jahre Corona-Pandemie mit Lockdowns und Kontaktbeschränkungen haben auch dazu geführt, dass die meisten der üblichen Straßenfeste drei Jahre lang nicht oder nicht wie gewohnt stattfinden konnten. 2023 werden die meisten Feste aber ihr Comeback feiern.

So kündigten die Veranstalter des Karnevals der Kulturen Anfang Januar an, dass es zum diesjährigen Pfingstwochenende wieder Straßenfest und Umzug geben werde. Um den durch Pandemie und Inflation gestiegenen Kosten entgegenzuwirken, werde der Umzug allerdings kürzer ausfallen als früher – wie man



**DER KARNEVAL DER KULTUREN** kommt 2023 zurück – allerdings mit verkürzter Umzugsstrecke.  
Foto: rsp

sich das genau vorstellen darf, ist indessen noch nicht bekannt. Der Ankündigung war ein Beteiligungsverfahren mit über 1000 Personen vorausgegangen, bei dem

auch Alternativszenarios wie ein anderer Ort oder ein anderer Termin diskutiert worden waren. Zumindest beim eigentlichen Straßenfest wird die Ortsfrage

voraussichtlich ab 2025 relevant, wenn auf dem Blücherplatz der Neubau der Amerika-Gedenkbibliothek entsteht.

Weniger rosig sieht die Zukunft des MyFests aus, das dieses Jahr sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern würde. Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann (Grüne) hatte in einer BVV-Sitzung Mitte Dezember berichtet, dass der private Trägerverein seine Arbeit nicht fortsetzen wolle. Ihre Aussage, das Bezirksamt sei nicht dafür zuständig, sich um Ersatz zu bemühen, hatte ihr Kritik vor allem von Seiten der Linksfaktion eingebracht.

Fortsetzung auf Seite 2

**Am Tresen gehört**

Auch wenn Alkoholgenuß, womöglich flankiert von Tabakkonsum, nicht unbedingt zu den gesündesten Beschäftigungen gehört, darf man daraus nicht schließen, dass Wirte, die ja immerhin ihr Geld mit dem Verkauf der flüssigen Volksdroge verdienen, ihren Gästen Böses wollen. Im Gegenteil: In der gut geführten Schankwirtschaft steht das Gästewohl an erster Stelle. So jedenfalls in jenem Glasbiergeschäft, in dem ein Gast kürzlich dringend eine Aspirin brauchte und auch bekam. »Wasser dazu?«, fragt der Wirt. Kopfschütteln beim Gast. »Hast Recht«, bestätigt der Wirt, »geht auch mit Bier, da ist ja sooo viel Wasser drin.« Doch der Gast stutzt. »Und dann ist das so teuer?«

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe

Daniela Hoffmann Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin info@motivoffset.de www.motivoffset.de

# Kein Fußbreit dem Meter

Peter S. Kaspar geht auf Spurensuche nach Friedrich Wilhelm Bessel

Wer in Kreuzberg die Herkunft von Straßennamen ergründen will, stößt am Ende meist auf einen preußischen General oder einen Berliner Arzt. Bei der rund 200 Meter langen Besselstraße, die Friedrich- und Markgrafenstraße miteinander verbindet, liegt der Fall ein wenig anders. Friedrich Wilhelm Bessel war weder ein General noch ein Arzt und auch kein Verleger, wie man im ehemaligen Zeitungsquartier vielleicht vermuten könnte. Er war schon gar kein Blumen Großhändler, was die Nähe zur ehemaligen Blumenmarkthalle nahelegen würde. Er war Astronom.

Warum aber wird ein Astronom auf diese Weise gewürdigt? Selbst der benachbarte Park ist nach ihm benannt. Hat er lange hier gelebt? Nein, er hat gerade drei Monate in der Stadt gewirkt. Schlimmer noch, als ihm 1825 die Leitung der Berliner Sternwarte angetragen wurde, hat er nur naserümpfend abgelehnt. Sie war ihm zu alt und zu heruntergekommen. Trotzdem wurde die Straße nach ihm benannt und das bereits 1844 zu seinen Lebzeiten. Was also war dran an diesem Friedrich Wilhelm Bes-

sel, der von Mathematikern, Astronomen und Geodäten gleichermaßen gerühmt wird?



EIN GEODÄT: Friedrich Wilhelm Bessel.

Auf eine große wissenschaftliche Karriere wies nichts hin, als er 1884 im Weserbergland geboren wurde. Er machte nie ein Abitur, studierte nicht, machte keinen Doktor und habilitierte sich nicht. Trotzdem starb er 1846 als hochangesehener Professor in Königsberg und wurde dort auf dem Gelehrtenfriedhof beigesetzt.

Während seiner Kaufmannszeit in Bremen begann er sich für Nautik und Navigation zu interessieren, hoffte er doch, dass ihn diese Kenntnisse aus dem muffigen Kaufmannskontor hinaus in die weite Welt bringen könnten. Statt-

dessen brachten sie ihn nach Lilienthal bei Bremen, wo er zunächst Inspektor, dann Leiter der Sternwarte wurde.

Als Wilhelm von Humboldt 1810 eine Sternwarte an der Universität in Königsberg errichten ließ, holte er den begabten Astronomen und der König verlieh ihm gleich noch einen Professorentitel dazu. Bessel sollte Humboldt nicht enttäuschen. Seine Erfolge wuchsen stetig und mit ihnen sein Ruf.

Mit der aufkommenden Industrialisierung wurde ein einheitliches Maßsystem immer dringender. In jeder Stadt, in jedem Fürstentum galten andere Maßeinheiten. Frankreich war da schon weiter. So basierte der preußische Fuß auf einem französischen System. Frankreich hatte mitten in den Wirren der französischen Revolution den Meter als Maßeinheit festgelegt. Mit der neuen Einheit gelang es auch, Frankreich ziemlich genau zu vermessen.

Auch in Preußen kam man schließlich zum Schluss, dass einerseits ein einheitliches preußisches Maßsystem ziemlich praktisch wäre – und dass man auch Preußen genauer vermessen könnte. Und hier kam

der begabte Bessel ins Spiel. Er sollte einerseits Preußen vermessen und dem Königreich auch noch ein einheitliches Maßsystem beschenken.

Der Meter war zwar schon geboren, aber er war vor allem ja eine französische Erfindung. Während der napoleonischen Kriege war Bessel nur denkbar knapp der Einberufung entkommen. Allerdings begründete er seine Ablehnung des Meters wissenschaftlich und war der festen Überzeugung, dass er das besser hinbekommen könnte.

Er hatte eigens einen Pendelapparat entwickelt, mit dem er eine möglichst genaue Definition erreichen wollte. Das führte ihn schließlich 1835 nach Berlin zurück. Die Sternwarte war längst nicht mehr so heruntergekommen wie er sie in Erinnerung hatte. Drei Monate arbeitete er und beobachtete sein Pendel. Mit Erfolg: 1839 erlangte sein Preussischer Fuß offiziell Gesetzeskraft.

Bessel wird heute für viel bedeutendere Leistungen gewürdigt. Und seine Längeneinheit? 1872 wurde im deutschen Reich der Meter zur gesetzlichen Längeneinheit.

## Der Kiez trifft sich draußen

Auch in Kreuzberg- und Mittenwalder Straße wird wieder gefeiert

Fortsetzung von Seite 1

Ob in Sachen MyFest das letzte Wort gesprochen ist, bleibt abzuwarten – ein wenig Zeit ist ja noch bis zum 1. Mai.

Als gefühlt einziges Kreuzberger Straßenfest hat das Kreuzberg-Festival, der Nachfolger des ehemaligen Bergmannstraßenfests, auch in 2022 stattgefunden. Und auch in diesem Jahr soll es am Wochenende vom 30. Juni bis 2. Juli wieder ein buntes

Kultur- und Musikprogramm auf den Bühnen in der Kreuzbergstraße geben. Das Fest war 2019 an den Viktoriapark umgezogen, weil wegen der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Bergmannstraße Platz für Stände fehlte, um das Event zu finanzieren. Inzwischen scheint die neue Location auch bei den Besuchern auf überwiegend positive Resonanz zu stoßen.

Nach drei Jahren Unterbrechung feiert auch



MUSIK IN DER NACHBARSCHAFT. Foto: phils

das vom Verein mog61 organisierte Fest in der Mittenwalder Straße

eine Neuauflage. Es soll am 2. September stattfinden. rps

# Soziale Wärme gegen Einsamkeit

Auf Bezirksebene geht es mit dem »Netzwerk der Wärme« noch schleppend voran

Das soziale Klima wird kälter: Ungewollte Einsamkeit und soziale Isolation nehmen zu. Ursache sind die sich verstärkenden Krisen der Gegenwart: Drei Jahre Corona-Pandemie, aber auch Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, wie Inflation, Energiearmut und ein rasanter Anstieg der Nebenkosten in diesem Winter.

Einsamkeit kann jeden treffen, und häufig wird sie aus Scham verdeckt. Bei jungen Erwachsenen und Menschen im hohen Alter tritt die Einsamkeit am häufigsten auf. Die Wahrscheinlichkeit, einsam zu sein, liegt nach dem »Deutschen Alterssurvey« für Menschen ab 40 Jahren bei bis zu 10 Prozent. Studien zeigen, dass die unsichtbare »Epidemie der Einsamkeit« während der notwendigen Kontakteinschränkungen stark zugenommen hat. Einsamkeit kennt viele Formen: Fehlende gute Beziehungen zu Freunden oder Familie, Fehlen eines sozialen Netzwerks oder Fehlen des gewünschten sprachlichen oder kulturellen Umfelds. Es bestehen Wechselwirkungen zwischen Einsamkeit und Armut sowie Erwerbslosigkeit, Migrationserfahrungen, körperlichen Einschränkungen oder chronischen Erkrankungen: Einsamkeit kann krank machen!

Mit dem »Netzwerk der Wärme« will Berlin dagegen angehen. Es wurde beschlossen als Teil des Entlastungspakets von November und finanziert über den Nachtragshaushalt für 2022/2023. Das Netzwerk soll nicht etwa Wärmestuben einrichten, sondern soziale Orte und Strukturen stärken und Begegnungen fördern. Zum Start wurde Anfang November im Berliner Rathaus medienwirksam eine »Berliner Charta der Wärme«



*PHYSISCHE UND SOZIALE WÄRME beim Soli-café im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Foto: nhu*

unterzeichnet. Beteiligt waren neben dem politischen Spitzenpersonal auch Vertreter der Wohlfahrtsverbände, Glaubensgemeinschaften und Sozialträger. Sozialsenatorin Katja Kipping (Die Linke) beschrieb das Vorhaben so: »Unser Netzwerk der Wärme knüpft ein soziales Band der Solidarität und des Miteinanders in unserer Stadt. Unser Netzwerk bietet ganz konkrete Hilfe an, will Türen öffnen und Orte des Austauschs und der Begegnung stärken. Alle demokratischen Kräfte sind willkommen, jede und jeder kann im Sinne der Charta der Wärme mitmachen: Stadtteilzentren, Nachbarschaftstreffs, Clubs, Kirchen, Kantinen, Büros und Bibliotheken.«

Kooperationspartner auf Landesebene sind die Sozialgenossenschaft Karuna (u.a. Sammeln von Waren und Spenden), die GLS Bank (Spendenkampagne »Zeig Dich solidarisch«), sowie die Unternehmen Rebuy und Amazon.

Einen Überblick der aktuellen »Wärmepunkte« bietet die Webseite [netzwerkderwaerme.de](http://netzwerkderwaerme.de) mit einer Karte von Berlin mit über 250 Angeboten.

In Kreuzberg markiert sind unter anderem das

Mehrgenerationenhaus Wassertorstraße, Flüchtlingskirche und Tagesstätte am Wassertor, Begegnungsstätte Gitschiner Straße, Diakonie Stadtmitte, Technikmuseum, Amerika-Gedenkbibliothek, Stadtteilbibliothek Dudenstraße und das Familienzentrum Ritterburg. Auf der Webseite erreichbar ist auch Bär »Norbärt« als »digitaler Ratgeber in der Not«, der etwa Fragen zu Miete, Energiekosten, oder Adressen für günstige Kleidung

Zu ihnen gehören 19 Bibliotheken, darunter auch die Amerika-Gedenkbibliothek am Blücherplatz: Reden ist dort ausnahmsweise erlaubt! Auch die Familienzentren und die Stadtteilzentren haben ihre Förderbescheide erhalten. Zusätzlich sollen zehn neue Stadtteilzentren eingerichtet werden.

Auf der Bezirksebene sind Aktivitäten derzeit dagegen kaum zu erkennen. Idee der Finanzierung über die Bezirke ist, dass diese ihre sozialen Träger gut kennen, darunter auch kleine, lokale Initiativen und freie Träger. Viele Bezirke haben ihre Gelder bereits verplant und warten noch auf die Freigabe dieser Mittel aus dem Landeshaushalt. Diese soll bis Ende April erfolgen. Voraussetzung ist die sogenannte »Basis-korrektur« der globalen Zuweisungen für die Bezirke durch die Senatsverwaltung für Finanzen, ein üblicher, wenn auch zeitraubender Vorgang.

Von sozialen Trägern werden Forderungen zur Entbürokratisierung auf der Landesebene geäu-

werden, auch nicht über Minijobs, sondern lediglich bestehende Stellen von Mitarbeitern aufgestockt werden, sofern diese das leisten können. Bei neuen Angeboten, wie beispielsweise einem Filmnachmittag, ist unklar, wie mit Kosten für zusätzliche Stunden etwa am Wochenende oder Sachkosten zum Beispiel für Lebensmittel umzugehen ist. Außerdem ist der Förderzeitraum auf Landesebene befristet bis zum 31. März: Manchen Gästen wird es nicht leichtfallen, danach auf die neuen Kontakte zu verzichten. Immerhin ist für die Zeit ab dem 1. Oktober 2023 eine weitere Förderperiode vorgesehen, in der die gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden können.

Ein unverzichtbares Element für das Netzwerk der Wärme sind Ehrenamtliche: Kurz vor Weihnachten hat das Bezirksamt für Soziales in unserem Bezirk daher einen Appell an engagierte Menschen zur Unterstützung des Netzwerks veröffentlicht: Mit den eingegangenen zwanzig Bewerbungen konnte nun die vorgesehene Zahl von Freiwilligen gewonnen werden. Ehrenamtliche Helfer werden aber auch für die anderen Sozialbereiche im Bezirk nach wie vor dringend gesucht, unter anderem für die Mitarbeit in Begegnungsstätten, die Migrationsarbeit oder die Wohnbereichsarbeit für Ältere. Wer mag, kann auch Aufgeben der Gratulation zu Geburtstags- oder Ehejubiläen oder zum Kontakt mit Menschen ohne festen Wohnsitz übernehmen. Fragen hierzu beantwortet gerne der »Ehrenamtliche Dienst« des Bezirksamts für Soziales im alten Rathaus an der Yorckstraße: Tel. 030/90298-2781, [ehrenamt@ba-fk.berlin.de](mailto:ehrenamt@ba-fk.berlin.de). Tobias Baur



*DANK SONNTAGSÖFFNUNG jeden Tag ein Ort der Wärme: die Amerika-Gedenkbibliothek. Foto: rfp*

beantworten kann.

Für das Netzwerk der Wärme wurden insgesamt über 25 Millionen Euro eingeplant, davon soll jeder Bezirk eine Million Euro erhalten.

Auf Landesebene wurden seit November bereits Mittel an bestehende Zuwendungsempfänger verausgabt.

ßert: Geklagt wird über kurze Antragsfristen oder den Nachweis von Honorarkosten. Für Sachleistungen müssen stets Vergleichsangebote ermittelt werden und viele Leistungen sind nicht förderfähig: So können für das Netzwerk der Wärme keine neuen Mitarbeiter eingestellt

**Termine**

Termine für den März bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 22.02.2023 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.

**Anagramm**

16.02. 19:30 Jaroslav Rudiš: Gebrauchsanweisung fürs Zugreisen  
[www.anagramm-buch.de](http://www.anagramm-buch.de)

**Anno '64**

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour  
Mo ab 21:00 Happy Monday  
Fr und Sa 22:00 DJ Nights  
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests  
11.02. 21:00 Lost Mojados – Desert Rock  
[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**BKA-Theater**

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte  
Di 20:00 Unerhörte Musik  
03.+04.02. 20:00 Mr. Leu: WAITS – Invitation to the Blues  
05.02. 20:00 Toni Mahoni & Band: Der Meister vom Himmel  
04.02., 18.02. 23:59 Jurassica Parka: »Paillette geht immer«  
08., 10.+11.02. 20:00 Sigrid Grajek: Berlin, die 1920er Jahre – eine Stadt im Taumel  
11.02. 23:59 Der Tod: Geisterstunde  
12.02. 20:00 Ralf König & Markus Barth: König mit Barth  
15.-18.02. 20:00 Operette für zwei schwule Tenöre  
22.-25.02. 20:00 Stefan Danziger: Dann isset halt so!  
25.02. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@ BKA  
01.-04.03. 20:00 Simon & Jan: Alles wird gut  
[www.bka-theater.de](http://www.bka-theater.de)

**Brauhaus Südstern**

25.02. 17:30 Brauereiführung  
[www.brauhaus-suedstern.de](http://www.brauhaus-suedstern.de)

**Eintracht Südring**

17.02. 20:00 Musikquiz Februar  
[www.bsc-eintracht-suedring.de](http://www.bsc-eintracht-suedring.de)

**English Theatre Berlin**

06.02. 20:00 NoViolet Bulawayo  
24.+25.02. 20:00 Sales of a Deadman  
[www.etberlin.de](http://www.etberlin.de)

**Galerie Halit Art**

09.02. 19:30 StimmFarben (Reservierung erbeten)  
10.02. 19:00-22:00 Vernissage: »Summer-Souvenir« – Juan Malte Haussen  
[www.halit-art.com](http://www.halit-art.com)

**Heilig-Kreuz-Kirche**

Di 15:00 Kiezzgarten – Familiengarten  
Mi 12:00 Wärmestube  
13.02. 10:00 Themencafé zur Frühstückszeit

17.02. 21:00 Nacht Klänge – Ein berührendes Klavierkonzert mit Esh Loh  
26.02. 16:00 Orgel Klänge: Markus Goecke spielt Werke von Franz Liszt  
[www.halle-luja.berlin](http://www.halle-luja.berlin)

**Kurt Mühlenhaupt Museum**

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop  
05.02. 11:00 Im Gedenken an Johann W. Trollmann – Nationalsozialismus im Kiez  
15.02. 19:00 Salon Mühlenhaupt: Johannes Groschupf – Die Stunde der Hyänen  
[muehlenhaupt.de](http://www.muehlenhaupt.de)

**Mehringhof-Theater**

18.02. 20:00 Kotti Comedy präsentiert von Passun Azhand  
21.-25.02. 20:00 Horst Evers  
25.02. 16:00 Horst Evers  
26.02. 18:00 Horst Evers  
28.02.-02.03. 20:00 Dota Kehr & Zelia Fonseca: Liederabend  
[www.mehringhoftheater.de](http://www.mehringhoftheater.de)

**Möckernkiez**

Mo 09:00 Yoga (Vinyasa/Hatha) für Alle  
Di+Do 10:00 Feldenkrais  
Mi 09:00 Pilates  
Mi 11:00 Theater und Tanz  
Fr 08:00 Yoga Sanft – Für SeniorInnen geeignet  
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen  
Sa 10:15 Yoga am Wochenende  
05.02. 17:30 Solo-Performance Meltem Nil  
11.02. 14:00 Kino für Kinder: »Shaun das Schaf« und »Wallace und Gromit«  
19.02. 18:00 Lesung: Misha G. Schoenberg: »Als wir das Wunder waren«  
26.02. 18:00 Filmabend: »In einem Land, das es nicht mehr gibt«  
[www.moeckernkiez-ev.de](http://www.moeckernkiez-ev.de)

**Movimiento**

03.02. 19:00 »Klänge des Verschweigens« in Anwesenheit des Regisseurs  
05.02. 18:00 Ula Stöckl zum 85.: Sonntagsmalerei Premiere in Anw. von Ula Stöckl  
12.02. 11:00 Lass mich spielen  
16.02. 18:00 August Bebel Institut präsentiert: »Rise Up« mit anschließender Diskussion  
[www.movimiento.de](http://www.movimiento.de)

**Passionskirche**

10.02. 19:00 New York Gospel Stars  
18.+19.02. 19:00 Gregorian – Pure Chants Tour 2023  
[www.halle-luja.berlin](http://www.halle-luja.berlin)

**Regenbogenfabrik**

Di+Do 12:00-18:00 Cafe Schlürlf!  
Mi 16:00-18:00 Jugend-Café-Projekt Support your Kiez  
09.02. 19:30 28. Griechischer Salon: Der Griechisch-Türkische Krieg 1919-1922  
25.02. 18:00 Morgenrot – Berliner Politchor  
[www.regenbogenfabrik.de](http://www.regenbogenfabrik.de)

**Sputnik**

08.02. 20:30 Film aus Papier (Lesung)  
15.02. 20:30 Open Screening  
[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Theater Aufbau Kreuzberg**

10.+11.02. 20:00 ZBAM!  
17.+18.02. 20:00 Adicto: Bachata  
19.02. 15:30 Adicto: Bachata  
22.02. 19:00 RETURN TO #THENEW-OLDHOME (Eröffn. der Installation)  
25.02. 17:00+20:00 Ja, aber ...  
[www.tak-berlin.de](http://www.tak-berlin.de)

**Theater Thikwa**

04.+05.02., 08.-11.02., 14.+15.02. 20:00 LEAP ... into the Unknown  
10.02., 14.02. 18:00 Theaterworkshop: LEAP ... into the Unknown  
24.+25.02. 20:00 Hausgemacht: Back to the 90s  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**WollLust**

03.02. 15:00-18:00 Workshop: Socken – Runde Ferse  
04.02. 13:00-16:00 Workshop: Socken – Spitze  
10.02. 15:00-18:00, 11.02. 13:00-16:00 Workshop: Verkürzte Reihen  
17.02. 15:00-18:00, 18.02. 13:00-16:00 Workshop: Sixty Style  
24.02. 15:00-18:00, 25.02. 13:00-16:00 Workshop: Raglan von oben – Pulli oder Jacke  
[wolllust-berlin.de](http://wolllust-berlin.de)

**Wahlkreisbüro Pascal Meiser**

23.02. 09:00-19:00 Informationsfahrt in den Deutschen Bundestag  
[www.pascal-meiser.de](http://www.pascal-meiser.de)

**Yorckschlösschen**

03.02. 20:00 The Toughest Tenors  
04.02. 20:00 Safe, Sane & Single  
08.02. 20:00 Andy Robson Trio  
09.02. 20:00 Berlin Jazz Jam Session  
10.02. 20:00 Lenard Streicher Band  
11.02. 20:00 Chat Noir Berlin  
15.02. 20:00 The Big Groove, feat. Vanesa Harbek  
16.02. 20:00 Carlos' Jam Session  
17.02. 20:00 Jakkle!  
18.02. 20:00 Ragtime Nightmare  
21.02. 20:00 Musethica  
22.02. 20:00 Lars Vegas' Juke Joint  
23.02. 20:00 Berlin Swing Jazz Jam Session  
24.02. 20:00 Anna Margolina Trio  
25.02. 20:00 Monsieur Pompadour  
[www.yorckschloesschen.de](http://www.yorckschloesschen.de)

**Kontakt zur KuK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Fürbringerstraße 6  
10961 Berlin  
Telefon 030 – 42 00 37 76  
E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 3. März 2023.**

# Ratlosigkeit am Rathausblock

Dragonerareal ist kein Sanierungsgebiet mehr

Seit Jahren ringen Bezirk, Land und Initiativen um die Zukunft des Dragonerareals. Ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg von Mitte Januar könnte die Situation nun weiter verkomplizieren. Denn nach Einschätzung des Gerichts war die Ausweisung des Areals als Sanierungsgebiet durch das Land Berlin im Jahr 2016 unrechtmäßig. Jetzt fehlen insbesondere Bundesmittel für die weitere Entwicklung des Geländes. Der angedachte Neubau von bezahlbaren Wohnungen durch die kommunale Wohnungsbau-Gesellschaft Berlin Mitte (WBM) dürfte damit weiter in die Ferne rücken. Zuletzt hatten die im vergangenen Jahr massiv gestiegenen Baukosten die Planungen gefährdet.

Das Dragonerareal war ursprünglich im Bundesbesitz und sollte veräußert werden. Bei einem



*SANIERUNGSBEDARF weiterhin vorhanden, aber nicht mehr ausweislich. Foto: rsp*

Bieterverfahren im Jahr 2014 waren die kommunalen Berliner Wohnungsbau-Gesellschaften einem Wiener Immobilienunternehmen unterlegen, das Land Berlin hatte den Verkauf dann aber über den Bundesrat blockiert. 2019 wurde das Gelände schließlich dem Land Berlin überschrieben – womöglich auch, weil die Ausweisung als Sanierungsgebiet das Areal weniger

lukrativ für private Investoren gemacht hatte.

Noch ist nicht abzuschätzen, welche vielleicht sogar positiven Folgen das Urteil für die Zukunft des Geländes hat. »Wird das Verfahren möglicherweise basisdemokratischer und transparenter aufgestellt?«, fragt etwa Lothar Eberhardt, der sich seit Jahren für das Areal einsetzt. »Fragen über Fragen.« rsp

# Mehr Platz für Vögel und Menschen

Aktivisten übergeben Brandbrief an Stadträtin Gerold

Am 26. Januar 2021 wurden am östlichen Mehringdamm zwischen Gneisenau- und Bergmannstraße im Zuge der Radwegsanierung Hochbeete gerodet und entfernt.

Die NaturFreunde Berlin und das Bündnis StadtNatur in K61 hatten damals bereits massiv gegen diese Maßnahmen protestiert und nahmen den zweiten Jahrestag der Rodung jetzt zum Anlass, bei einer Mahnwache vor Ort auf die ihrer Ansicht nach schweren Defizite bei der Neugestaltung der Ostseite des Mehringdamms hinzuweisen.

Angela Laich vom Bündnis StadtNatur in K61 erklärte: »Diese Bepflanzung muss nachgebessert werden, um nicht den Grünzug nachhaltig zu zerstören. § 44 Abs.



*MAHNWACHE AM MEHRINGDAMM.*

*Foto: Lothar Eberhardt*

1 – 3 des BNatSchG verbietet die Zerstörung ganzjährig genutzter Lebensstätten europäischer Singvogelarten. Dies ist bei der Neugestaltung ignoriert worden, ebenso widerspricht sie den Zielsetzungen des Bezirks als »Kommune der Biologischen Vielfalt.«

Im Anschluss wurde eine ausführliche Pro-

testnote an die zuständige Bezirksstadträtin Annika Gerold im Bezirksamt abgegeben.

In dem Brandbrief (als PDF unter [kuk.bz/nmm](http://kuk.bz/nmm)) fordern die Aktiven, die Missstände zulasten des Arten- und Klimaschutzes und der Aufenthaltsqualität schnellstmöglich zu be-

# RETTEN STATT REDEN

Ein Menschenleben ist unbezahlbar, Seenotrettung nicht!



IBAN: DE7710020500002022288  
Bank für Sozialwirtschaft Berlin  
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.  
Stichwort: „Sea-Watch“

Sea-Watch.org

# COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



**SEQUOYA**

Karriereberatung und Organisationsentwicklung  
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40  
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

# Heidelberger Krug

RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin  
Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h  
So: 17 h – 01 h



**ZILLICH WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin  
Tel.: 030 - 365 31 45  
www.hv-kreuzberg.de

[faländin]



Augustiner vom Fass

Bayerische Schmäckerl  
Kleinkunst  
Ausstellungen

Am Südster - Hasenheide 49  
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus  
**Valentin**

## Ich wische schon seit Stunden ...

Marcel Marotzke taucht in die Abgründe des Online-Datings ein

»Ich habe mir jetzt übrigens ein Tinder-Profil angelegt«, erzählt Stefan. Beinahe verschlucke ich mich an meinem Bier. »Was willst du denn mit einem Tinder-Profil?«

Eine durchaus berechtigte Frage, finde ich. Ist Tinder nicht eine Dating-App für eher jüngere Menschen? Stefan hingegen ist schon deutlich über vierzig.

»Na, das ist ja mal eine doofe Frage«, kontert er. »Was will man wohl mit einer Dating-App? Ich bin schon deutlich über vierzig, da geht das nicht mehr ohne technische Hilfsmittel.«

Ich ahne, was mein Kumpel mir sagen möchte, kann mir ein Grinsen aber trotzdem nicht verkneifen. »Solange es noch ohne medizinische Hilfsmittel geht ...«

»Also echt mal.« Fast wirkt Stefan entrüstet. »Alle denken immer, bei

Tinder gehe es nur um schnellen Sex und so. Da sind aber auch ganz normale Leute dabei, die eine Beziehung suchen.«

Ich glaube ihm kein Wort, schon gar nicht, dass er eine Beziehung sucht. Stefan ist eigentlich eher ein Eigenbrödlener, der lieber auf sein Handy starrt als mit Menschen zusammen zu sein.

Stefan starrt auf sein Handy und wischt nach links. Und wieder nach links. Das, so viel weiß auch ich, was man mit Profilen bei Tinder macht, die einen nicht interessieren.

»Lass mal sehen«, sage ich.

Widerwillig rückt er sein Handy raus.

Auf dem Display sehe ich eine Frau, die aussieht, als ob sie mehr als zwei Stunden täglich vorm Spiegel, beim Fri-

seur und im Nagelstudio verbringt. Man kann



RECHTS ODER LINKS?

Foto: Sandro Halank [M]  
(CC BY-SA 4.0)

nicht sagen, dass ihr der Bikini nicht stehen wür-

de, aber angesichts der kalten Jahreszeit fange ich bei dem Anblick trotzdem an zu frösteln. »Ludmilla, 34«, lese ich vor. »Ich bin tierlieb, gerne auf Reisen und mag intelligente Gespräche.« Darunter ist ein Link zu ihrem OnlyFans-Profil.

»Das ist jetzt vielleicht ein schlechtes Beispiel«, räumt Stefan ein und wischt energisch nach links.

Charlotta, 38, betritt die Tinder-Bühne. Ausweislich ihres Profils liebt sie Katzen und Kinder, vor allem ihre jeweils zwei eigenen. Außerdem sucht sie die große Liebe. Die müsse dann aber bitte ungeimpft sein.

Ich wische für Stefan nach links.

Claudia, 48. Treibt angeblich gerne Sport, sieht aber nicht so aus. Stefan wischt nach links.

»Tusnelda, 42«, lese ich vor. »Meinst du, die heißt wirklich so?«

»No jokes on names«, sagt Stefan und wischt nach links.

So geht das noch eine Weile, bis der Barmann zu uns an den Tisch kommt und die nächste Runde Bier bringt. »Ihr wisst schon, dass man da auch mal nach rechts swipen muss, ja?«, kommentiert er grinsend die Szene, die er offenbar die ganze Zeit über verfolgt hat. Wie peinlich!

»Das ist Stefans Account«, stelle ich klar, bevor noch jemand auf dumme Ideen kommt.

Stefan strahlt mich mit einem bösen Blick, nicht zu Unrecht, wie ich gestehen muss. Doch schnell berappelt er sich.

»Ich suche ja auch gar keine Beziehung«, erklärt er dem Wirt. »Ich starre lieber auf mein Handy.«

## Handle klug in Politik und Sport

Rolf-Dieter Reuter hat ein lateinisches Zitat entdeckt

Da den Titel unseres Blattes ein uraltes lateinisches Zitat zierte, das übersetzt »Kreuzberger Nächte sind lang« heißt, erlaube ich mir an dieser Stelle und zu gegebenem Anlass einen weiteren Spruch aus dem unerschöpflichen Quell meines klitzekleinen Latinums vorzutragen: »Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.« Es heißt übersetzt: »Was immer du tust, handle klug und bedenke das Ende.«

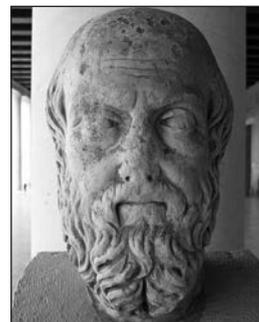
Hätte sich der legendäre Berliner Bürgermeister Ernst Reuter nur mal am 9. September 1948 daran gehalten. Damals rief der vor dem Reichstag vor sage und schreibe 350.000 Menschen die Völker dieser Welt auf: »Schaut auf diese Stadt!« Und das tun sie jetzt dummerweise auch fast 75 Jahre später. Nehmen wir den selbst

ernannten Big-City-Club Hertha BSC Berlin. Wer sich selbst so betitelt, muss schon damit rechnen, dass ihm größere Aufmerksamkeit zuteil wird, als es der Tabellenstand rechtfertigen würde.

Als nach der verkorksten WM in Katar der DFB einen Nachfolger für Oliver Bierhoff als Sportdirektor suchte, fiel schnell der Name Fredi Bobic. Der ließ nun durchblicken, dass es ihn zwar ehre, dass sein Name ins Spiel gebracht werde, er verwieß aber gleichzeitig auf seine Aufgabe in Berlin. Wie man das halt so macht. Ein eindeutiges Dementi sehe anders aus, hyperventilierte die Berliner Sportjournaliste und der neue Präsident Kay Bernstein flötete: »Reisende soll man nicht aufhalten.«

Das war nun vielleicht nicht so richtig schlau.

Aber immerhin konnte Bobic spätestens jetzt ahnen, was der einstige Vortrommler aus der Ostkurve so von ihm



HERODOT (490 – 420 v. Chr.) sprach sicher kein Latein.

hielt. Als dann Interna aus den Verhandlungen mit dem möglichen neuen Investor durchsickerten, empfahl Bobic dem Verein auf derbe schwäbische Art, man könne »auch einfach mal die Fresse halten«. Der

Ex-Trommler aus dem Fan-Block wusste sehr wohl, wer gemeint war. Ein paar Tage später war Fredi Bobic Geschichte. Ganz Fußballdeutschland schüttelt den Kopf und es heißt mal wieder: »Ach ja, Berlin halt.«

Leider haben ja nicht nur die Ballartisten aus dem Westend die unüberlegte Wortwahl für sich gepachtet. Die Politiker dieser schönen Stadt sind ja nicht viel besser. Über Kai Wegners Sinnieren zum Thema Vornamen von Silvesterrandalierern lohnt es sich ja nicht mal mehr zu reden. Aber nun denn, der Mann ist CDU-Chef und es ist Wahlkampf. Aber manche Aussage der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey lässt einen dann auch etwas ratlos zurück. Stichwort Friedrichstraße. Da hat ihre Konkurrentin Be-

tina Jarasch von den Grünen kurzerhand die Sperrung 2.0 durchgezogen. Natürlich war das ein knallhartes Wahlkampfmanöver. Giffey sprach hernach von einem Alleingang, der nicht gut durchdacht sei. Ganz sicher war es auch von Giffey nicht gerade gut durchdacht, wenige Wochen vor der Wahl zuzugeben, dass sie ihren Laden nicht im Griff hat.

Nachdenken vor dem Handeln soll ganz hilfreich sein. Das sagt uns dieses lateinische Zitat, das übrigens manche Zeitgenossen dem griechischen Geschichtsschreiber Herodotus zuschreiben. Der lebte im 5. Jahrhundert v. Chr. und sprach sicher kein Latein. Das Zitat stammt aus der spätmittelalterlichen Exempelsammlung Gesta Romanorum.

# Wenn man trotzdem lacht

Lesung in der Junction Bar

Dass man sich mit den Themen Depression und Suizid durchaus unterhaltsam und trotzdem tiefgründig auseinandersetzen kann, hat Sandra Reichert mit ihrem Debütroman »Der Himmel muss warten« mehr als deutlich gemacht (Rezension in KuK 10/2022). Mit Schmerzlust und Galgenhumor zeichnet die Autorin darin das Porträt einer Frau, die sich zurück in die Welt erzählt – gegen ihre Überzeugung, dass das Leben eine Zumutung ist. Wer bisher dachte, dass die Verhandlung von solcherlei Themen Humor verbietet, kann sich hier vom Gegenteil überzeugen und vom frechen, freien und bisweilen flapsigen Ton in den Bann ziehen lassen.

Als Beitrag für die Enttabuisierung von



SANDRA REICHERT bei einer Lesung im unterRock im Oktober. Foto: rsp

Depressionen und ihrer Anerkennung als geläufige Krankheit mit vielen Facetten liest die Autorin ausgewählte Kapitel in Kooperation mit dem Vivantes-Netzwerk für Gesundheit GmbH sowie dem Soulspace Berlin und dem Fritz am Urban, beides Anlaufstellen für junge Menschen in Krisen.

Begleitet wird der Abend von Ärzten der psychotherapeutischen Abteilung des Vivantes, die im Anschlussgespräch der Lesung ebenfalls zur Verfügung stehen.

Die Lesung findet am 20. Februar in der Junction Bar in der Gneisenaustraße statt. Start ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei. pm/rsp

# »MeinXhain« mit Behördendaten

Neues Geoportal vom Bezirksamt

Ab sofort ist die neue Datenplattform des Bezirkes »MeinXhain« mit bezirklichen Geodaten und Karten online. Verteilt vorliegende, kommunale Daten werden in einem zentralen Portal zusammengeführt und öffentlich in Form von interaktiven Karten zur Verfügung gestellt.

»MeinXhain« funktioniert geräteunabhängig auf Mobiltelefonen, Tablets oder PC/Laptops in allen gängigen Browsern.

Bürger\*innen und Besucher\*innen vollumfänglich, interaktiv, unkompliziert und schnell zu unterschiedlichsten Themen zu informieren stellt eine große Herausforderung dar. Mithilfe einer Open-Source-basierten Internetanwendung lassen sich nun Themen zu Infrastruktureinrichtungen, Mobilität, Umwelt und Natur, Stadtentwicklung

sowie weitere relevante Themen in interaktiven Karten abbilden. Unterschiedlichste Fachinformationen werden hier für einen breiten Kreis nutzbar gemacht und können durch wenige Klicks miteinander kombiniert werden. Karteninhalte können gespeichert und mit anderen geteilt werden. So lassen sich zahlreiche lebensnahe Fragestellungen veranschaulichen und beantworten. Viele dieser Daten sind von öffentlichem Interesse. Sie helfen die Stadt besser zu verstehen, Politik transparenter zu machen und neue Dienste für Bürger\*innen zu entwickeln.

Grundlage ist die Open-Source-Plattform Masterportal, eine von Bund und Ländern entwickelte freie Software, die stetig weiterentwickelt wird.

Die Umsetzung und

Betreuung von »MeinXhain« erfolgt hausintern. Die genutzten Daten werden unabhängig vom Angebot durch die zuständigen Fachbereiche regelmäßig aktualisiert. Durch die Verwendung vorhandener Datenquellen (beispielsweise FIS-Broker, VIZ, SoFis) wird »MeinXhain« ohne großen Aufwand aktuell gehalten und durch eigene Daten sowie interaktive Werkzeuge ergänzt – wie Routing, Zeichnen/Schreiben, Strecken/Flächen messen.

»MeinXhain« ermöglicht zudem auch, eigene Eintragungen in Form von Linien oder Flächen vorzunehmen sowie den Import eigener oder externer Vektordaten zum Visualisieren oder Bearbeiten, ohne dass eine zusätzliche Software benötigt wird. Erreichbar ist »MeinXhain« über den KuK-Link [kuk.bz/c82](http://kuk.bz/c82) rsp

## SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: [fraktion@linke-kommunal.de](mailto:fraktion@linke-kommunal.de)  
 Telefon: 030/902982599  
 Fax: 030/902982514

### Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr  
 Di. 10:30 - 18:30 Uhr  
 Mi. 11:30 - 18:30 Uhr  
 Do. 10:30 - 18:30 Uhr  
 Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

### Adresse

Rathaus Kreuzberg  
 Yorckstr. 4-11, 10965 Berlin  
 Raum 1049  
 1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!  
[www.linke-kommunal.de](http://www.linke-kommunal.de)



Erststimme für Kreuzberg

**DR. TURGUT ALTUĞ**

weiterhin Ökologisch. Sozial. Fair.



Erststimme **KATRIN**

**SCHMIDBERGER**

Mieter\*innen schützen.  
 Haus für Haus.

[www.katrin-schmidberger.de](http://www.katrin-schmidberger.de)

# Hochburg der Grünen scheint uneinnehmbar

Über die Wahlen zum Abgeordnetenhaus im Bezirk

Die Wahl zum Abgeordnetenhaus dürfte, wenigstens was die Direktkandidaten betrifft, wenig Überraschendes bringen. Kreuzberg ist bislang fest in grüner Hand und daran sollte sich auch nach dem 12. Februar nichts ändern. Umso mehr richtet sich der Blick auf das Gesamtergebnis in der Stadt. Nach den Umfragen dürfte die CDU zwar einen großen Satz machen und von Rang drei auf Rang eins springen. Trotzdem scheint es extrem unwahrscheinlich, dass die Union den nächsten Regierenden Bürgermeister stellen wird. Um diesen Job werden sich die Amtsinhaberin Franziska Giffey und die grüne Umweltsenatorin Bettina Jarasch streiten. Sollten die Grünen vor der SPD liegen, scheint es sehr fraglich, ob Giffey in ein Kabinett Jarasch einziehen würde.

Im Gegensatz zum Bezirksamt, wo es keine Änderungen geben wird, dürfte sich die Zusammensetzung des Senats also sehr wohl ändern. Und da könnte sich tatsächlich eine spannende Frage ergeben: Wenn es zum Beispiel Katrin Schmidberger im Wahlkreis 1 zum wiederholten Male gelingen sollte, Berliner Stimmkönigin bei den Grünen zu werden, könnte die Expertin für Wohnen und Mieten vielleicht sogar in den Senat rücken. Immerhin steht in der Legislatur noch die Umsetzung des Volksentscheids »Deutsche Wohnen und Co. enteignen« an. Für den hat sie sich intensiv eingesetzt. Und auch eine andere Frage ist aus Sicht des Bezirks spannend. Die frühere Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann hatte den Einzug ins Abgeordnetenhaus knapp verfehlt. Sollte sie ihn dieses Mal schaffen, wäre auch sie eine Kandidatin für den Senat. Sie kandidiert in Friedrichshain.

## Grüne

Katrin Schmidberger stellt sich im Wahlkreis 1 zur Wahl, im westlichen Teil von Kreuzberg. Alles andere als ein klarer Sieg wäre eine große Überraschung. Es stellt sich eigentlich nur die Frage, ob sie wieder das beste Grünen-Ergebnis berlinweit einfährt.

Im südöstlichen Kreuzberger Wahlkreis (WK2) tritt Marianne Burkert-Eulitz an. Auch sie hatte die Wahl ziemlich souverän für sich entschieden.

Dr. Turgut Altuğ kandidiert im mittleren Wahlkreis (WK3) Für ihn gilt das gleiche wie für seine beiden Parteifreundinnen. Alles andere als

die erneute Eroberung des Direktmandats wäre äußerst überraschend.

## SPD

Wenig beneidenswert ist die Situation für Hannah Sophie Lupper (Wahlkreis 1). Gegen Katrin Schmidberger ist das Rennen nahezu aussichtslos. So wird sie sich weiterhin auf die BVV konzentrieren, wo sie der Fraktion vorsitzt.

Dr. Niklas Kossow hat im Wahlkreis 2 ebenfalls nur überschaubare Chancen.

Sevim Aydin kandidiert im Wahlkreis 3. Ob sie Turgut Altuğ den Wahlkreis abnehmen kann, ist mindestens fraglich. Ihre

Chancen, wieder ins Abgeordnetenhaus einzuziehen, sind trotzdem gegeben. Vor anderthalb Jahren zog sie über die Liste ins Parlament ein.

## Linke

Gabriele Gottwald steht für die Linke im Wahlkreis 1 auf dem Wahlzettel. Ihre Chancen, ins Abgeordnetenhaus einzuziehen, sind gering.

Dort sitzt Elif Eralp schon, die im Wahlkreis 2 antritt. Sie ist über die Liste in das Berliner Parlament eingezogen.

Auch Ali Reza Amiri wird sich nach der Wahl wohl weiter mehr mit der Kommunalpolitik als mit den Belangen der

ganzen Stadt beschäftigen. Er kandidiert im Wahlkreis 3.

## Piraten

Stolz waren die Piraten einst ins Abgeordnetenhaus eingezogen und hatten dort auch für eine Menge Furore gesorgt. Doch viel ist von dem einstigen Glanz nicht geblieben. Mit Dr. Franz-Josef Schmitt kandidiert in ganz Kreuzberg gerade noch ein einziger Direktkandidat. Er tritt im Wahlkreis 2 an

## CDU

Die CDU und Kreuzberg – ein große Liebesgeschichte wird das wohl nicht mehr. Immerhin hält Dr. Timur Husein im Wahlkreis 1 die Fahne der Union hoch. Ins Abgeordnetenhaus wird er wohl nicht kommen, ebensowenig wie Dr. Hikmet Gülmez im Wahlkreis 2.

Aber da ist ja noch das Kreuzberger Urgestein Kurt Wansner. Der wackere Maurer kämpft seit Jahrzehnten gegen den linken und grünen Ungeist im Bezirk – mit sehr überschaubarem Erfolg. Doch sein Tendrang scheint mit 75 Jahren noch immer ungebrochen. Und so wird er über die Liste der Union wohl ein weiteres Mal ins Abgeordnetenhaus

einziehen. Und dort sitzt er schon seit 27 Jahren. Das ist immerhin auch eine Leistung.

## FDP

Eines wird sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sagen lassen: Von der FDP wird es aus Kreuzberg niemand ins Abgeordnetenhaus schaffen. Für eine Direktwahl sind die Chancen aussichtslos und auch über die Liste wird für Henrietta Dörries (WK1), Johannes Dallheimer (WK2) und Jörg Höhn (WK3) nichts gehen.

## AfD

Lediglich Zählkandidaten sind auch die drei Herren von der AfD: Frank Scheermesser (WK1), Olaf Krüger (WK2) und Gerhard Zaucker (WK3).

## Die PARTEI

Wenigstens eine Partei scheint immer viel Spaß an der Politik zu haben. Auch wenn es weder für Jan-Hendrik Birkner (WK1), noch für Philipp Kutz (WK2) oder für Alexander Franz Merkel (WK3) reichen wird, um ins Parlament einzuziehen, so sorgt doch der Wahlkampf mit der Sonneborn-Truppe häufig für ein wenig Erheiterung. psk



WK1  
Katrin  
Schmidberger



WK1  
Hannah  
Lupper



WK1  
Gaby  
Gottwald



WK2  
Marianne  
Burkert-  
Eulitz



WK2  
Dr. Niklas  
Kossow



WK2  
Elif Eralp



WK3  
Dr. Turgut  
Altuğ



WK3  
Sevim  
Aydin



WK3  
Reza Amiri



KURT WANSNER hat zwar keine Chance mehr, direkt ins Abgeordnetenhaus einzuziehen, wie noch 1995 und 1999, dafür hat er es insgesamt schon sieben Mal geschafft. Inzwischen ist er 75 und dürfte damit der älteste Abgeordnete für Friedrichshain-Kreuzberg sein. Foto: Sandro Halank

Fotos: Vincent Villwock,  
Barbara Diel

Fotos: Petrov Ahner, Jonas  
Holthaus

Fotos: Ben Gross

# Im Wahlkampf, um nicht gewählt zu werden

Drei Spitzenkandidaten werden nicht in die BVV einziehen

Eine Wiederholungswahl ist für sich gesehen schon eine seltsame Sache. Auf Bezirksebene reicht sie dagegen schon ein wenig ins Absurde. Von den fünf Spitzenkandidaten werden am Ende wohl



CLARA HERRMANN.  
Foto: Erik Marquardt

genau zwei auch in der Bezirksverordnetenversammlung sitzen. Weder Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann, noch ihr Stellvertreter Oliver Nöll, noch Andy Hehmke werden in die BVV einziehen, obwohl sie ihre jeweiligen Parteien in diesen Wahlkampf geführt haben.

So erstaunlich das klingt, so einfach ist die Erklärung. Mitglieder des Bezirksamtes können nicht gleichzeitig Bezirksverordnete sein. Nun liegt der Gedanke nahe, dass es nach einer Wahl auch ein neues Bezirksamt gibt. Bei der Wiederholungswahl ist das jedoch nicht der Fall. Wechselt ein Bezirksverordneter ins Bezirksamt, dann wird er für die Dauer der Legislatur zum Beamten auf Zeit. Er kann nur abberufen werden, wenn mindestens 37 Mitglieder der BVV dafür stimmen. Das ist bei den sechs Stadträtinnen und Stadträten aber nicht zu erwarten.

## Wenig Wahlkampf

Insgesamt war der Bezirk, verglichen mit sonstigen Wahlen, weniger plakatiert und die meisten Plakate beziehen sich eher auf die Wahl des Abgeordnetenhauses. Lediglich das

Konterfei von Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann ist ab und an im Straßenbild präsent. Ihren Stellvertreter von den Linken, Oliver Nöll, sieht man dagegen gar nicht. Seine Begründung ist einfach: »Ich habe auf einen Plakatwahlkampf verzichtet, weil ich ja sowieso nicht gewählt werden kann.«

## Bezirksamt ist gerüstet

Trotzdem hat er natürlich Wahlkampftermine wahrgenommen, aber viel Zeit blieb ihm nicht, denn immerhin ist er für die Vorbereitung der Wahlen zuständig. In allen Bezirken herrscht vor dem 12. Februar eine



OLIVER NÖLL.  
Foto: Ben Gross

gewisse Nervosität, denn allen ist klar: Nach der verkorksten Wahl von 2021 muss es diesmal klappen. Ein solches Desaster darf sich nicht wiederholen. Und so setzte man überall alles daran, dass es dieses Mal auch wirklich funktioniert. Eigens für die Vorbereitung der Wahl wurden zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Normalerweise haben die Bezirksämter ein Jahr Zeit, um sich auf eine Wahl vorzubereiten. Dieses Mal waren es knapp drei Monate. Um einen ordnungsgemäßen Urnengang zu gewährleisten, musste man auch die eine oder andere Kröte schlucken. So verzichtete man beispielsweise darauf, die Volksabstimmung über ein CO<sub>2</sub>-neutrales Berlin am gleichen Tag auszurichten. Das Bedauern

darum ist groß, aber die Angst davor, dass es durch eine zusätzliche Abstimmung wieder zu erheblichen Pannen kommen könnte, ist eben noch größer.

Insgesamt sieht Oliver Nöll den Bezirk für die Wiederholungswahl aber gut gerüstet. Die Vorbereitungen seien alle im üblichen Rahmen verlaufen und er rechnet damit, »dass es dieses Mal keine größeren Probleme gibt«.

## Gibt es Veränderungen?

Anderhalb Jahre nach der letzten Berlin-Wahl sind, im Gegensatz zum Abgeordnetenhaus, keine großen Veränderungen zu erwarten. Die Grünen stellen seit 2006 die stärkste Fraktion. Daran wird sich wohl auch diesmal kaum etwas ändern, zu groß scheint der Abstand zwischen den Grünen und der Linken, die bei den Wahlen zur BVV mit 22 Prozent satte 13 Prozent hinter den Grünen durchs Ziel ging.



ANNIKA GEROLD.  
Foto: Jennifer Marke

Mit 15 Prozent der Stimmen setzte sich der Niedergang der SPD in ihrer einstigen Hochburg fort. Dass die Sozialdemokraten die Lücke von sieben Prozent zu der Linken schließen können, scheint wenig realistisch, zumal die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey in Kreuzberg und Friedrichshain nicht gerade das höchste Ansehen genießt. Letztlich sind

also lediglich kleinere Verschiebungen bei der Sitzverteilung zu erwarten. Dass es im Bezirkswahlkampf trotz weniger Plakate und einem feststehenden Bezirksamt heiß hergeht, zeigte allerdings die letzte Sitzung der BVV, als sich die Grünen auf der einen und Linke mit SPD auf der anderen Seite ziemlich in die Haare bekamen, als es um Safe-Spaces für Obdachlose ging.

## Und der Rest?

Mit 44 Bezirksverordneten bestimmen Grüne, Linke und SPD die Geschehnisse des Bezirks. An ihnen geht also nicht vorbei. Dem Rest verbleiben gerade noch elf Sitze. Ein Posten im Bezirksamt bleibt für CDU, FDP, Die PARTEI und AfD also weit außer Reichweite. Ihre Ziele sind deutlich niedriger gesteckt. der Trostpreis heißt Fraktionsstatus, der mit drei gewählten BVV-Mitgliedern erreicht ist.

Die CDU stellt fünf Bezirksverordnete. Geführt wird die Fraktion von Timur Husein. Mit schöner Regelmäßigkeit hat die Union bei den letzten Wahlen immer acht Prozent eingefahren. Daran sollte sich auch dieses Mal wenig ändern.

Die FDP hat im Rathaus in der Yorckstraße einen kleinen Familienbetrieb eingerichtet. Marlene und Michael Heihsel teilen sich den Fraktionsvorsitz. Drit-



ANDY HEHMKE.  
Foto: privat

ter im Bunde ist Stefan Heyl. Bei den Freidemokraten ist eine Verbesserung des Ergebnisses durchaus denkbar, denn bei den letzten Wahlen haben sie jedes Mal ein Prozentpünktchen



FLORIAN SCHMIDT.  
Foto: Marcelino Wellmer

draufgelegt. Ein vierter Sitz in der BVV ist also nicht völlig ausgeschlossen.

Mit zwei Verordneten ist die Partei Die PARTEI im Rathaus vertreten. Sie haben die Piraten beerbt, die 2006 furios mit 14 Prozent in die BVV eingezogen waren und damals sogar die Linke auf Platz vier verwiesen



REGINE SOMMERWETTER.  
Foto: Solweig Schiebel

hatten. Gemeinsam mit der PARTEI hatte es 2016 noch einmal zum Fraktionsstatus gereicht.

Im gleichen Jahr war bei vielen der Schreck groß, als die AfD gleich drei ihrer Kandidaten in die Bezirksverordnetenversammlung schicken konnte. Nachdem sie sich 2021 beim Stimmresultat halbiert hatte, reichte es gerade noch für einen Sitz.



nonne&zwerg

**Täglich wechselnde Mittagsgerichte**  
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr  
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr  
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25  
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

**YORCKSCHLÖSSCHEN**

YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



**JAZZ & BLUES LIVE**

[www.yorckschloesschen.de](http://www.yorckschloesschen.de)

*Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch*  
*Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.*

Flachbau  
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz  
Moritzplatz

## Zeitenwende ohne Ende

Jahresrückblick der Cartoonlobby in der MedienGalerie



Cartoon: NEL

Die Zeichner\*innen des Berufsverbandes »Cartoonlobby e.V.« präsentieren bereits zum achten Mal am Jahresbeginn einen Rückblick mit einer Auswahl ihrer besten Arbeiten in der ver.di-MedienGalerie.

Was für ein Jahr war das – da fehlen einem einfach die Worte! Zum Glück gibt es noch die Bilder – die Karikaturen und Cartoons.

Über 50 prominente Zeichner\*innen führen uns noch einmal die Ereignisse des Jahres mit Abstand, Humor und Satire vor Augen.

Rund 300 Arbeiten gibt es »analog« und »digital« noch bis zum 23. März zu sehen, und zwar jeweils dienstags und donnerstags von 15 bis 18 Uhr.

Die Ausstellung wird unterstützt vom Förder-

verein MedienGalerie Berlin e.V.. Der Eintritt ist frei, bitte Mund- und Nasenschutz tragen.

ver.di MedienGalerie,  
Dudenstraße 10, 10965 Berlin

U-Bhf Platz der Luftbrücke, Bus 104

Tel.: 030 - 8866 5402  
Spenden an die Cartoonlobby-Stiftung und weitere Infos auf [www.cartoonlobby-stiftung.de](http://www.cartoonlobby-stiftung.de)

pm



AGAPLESION  
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Vollstationäre Pflege

- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

### Seniorenwohnungen

- Ein-Zimmer-Apartments mit Balkon

### Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

[www.bethanien-diakonie.de](http://www.bethanien-diakonie.de)



### 1-ZIMMER-SENIOREN-WOHNUNG zu vermieten

- 32 m<sup>2</sup> ab 340 Euro (Monat/warm)
- mit Bad/WC, Balkon, Küchenzeile, Aufzug, Telefonanschluss, Gartennutzung, Fernseh- und Kabelanschluss, Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch unseren Sozialdienst zu Leistungen wie ambulante Pflege, Notruf, Hauswirtschaftsdienste u.v.m.

### Kontakt

T (030) 69 000 20

Dieffenbachstr. 40  
10967 Berlin

# Geschichten aus dem virtuellen Raum

Virtuelle Realität und Theater im Mehrgenerationenhaus



Wir laden gemeinsam mit der NGO NEST Berlin e.V. herzlich zu der Abschlussveranstaltung des Projekts »VR Theatre – Virtuelle Realität und Theater« in das Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße 12 ein. Sie findet am Dienstag, den 21. Februar, um 16:00 Uhr statt. »VR Theatre« ist ein von der Europäischen Union finanziertes Projekt, das derzeit in 7 Ländern durchgeführt wird. Kreative Menschen aus der Nachbarschaft haben mit Theaterpä-

dagoginnen kurze Geschichten entwickelt, die im Rahmen dieser Veranstaltung im virtuellen Raum mit dem Einsatz von VR-Brillen und digitaler Technik feierlich vorgestellt werden. Es gibt darüber hinaus Gelegenheit, sich über Künstliche Intelligenz, Virtuelle Realität und Theater miteinander auszutauschen. Die Veranstaltung ist kostenlos und ohne Anmeldung offen für alle! Kontakt: Tim Ünsal, [t.uensal@nachbarschaftshaus.de](mailto:t.uensal@nachbarschaftshaus.de), mobil: 0178 311 2803.



## Kontraste in Kreuzberg

Zwei Malerinnen stellen ihre Werke aus

Malerei ist Gegenstand oder Abstraktion. Die Ausstellung von Marianne Hönemann-Draeger und Ursula Sauter zeigt Arbeiten, die beides vereint. Dabei haben die Intensität der Farbe und das Experiment eine wesentliche Bedeutung.

Ebenfalls wird in der Ausstellung die Frage beantwortet: Was ist Kunst? Von Picasso zu Beuys.

Die Künstlerinnen sind Mitglieder der Gruppe »MalZeit«, die sich unter der Leitung der Kunstdozentin, Kunsttherapeutin und Künstlerin Regina Wigand regelmäßig im Nachbarschaftshaus trifft.

Die Ausstellung wird vom 15. Februar 2023 – 28. März 2023 im Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstraße 21, 10961 Berlin, präsentiert.

Zur Vernissage am Sonntag, den 19. Februar, von 11.00 Uhr – 13.00 Uhr laden wir herzlich ein.

nhu



## Tauschen und Freuen

Kinderkleidertausch im NHU

Am Freitag, den 24. Februar, findet von 14.30 bis 17.00 Uhr wieder eine Kleidertauschparty für Kinderkleidung (in allen Größen) im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt! Alle sind herzlich dazu eingeladen: Wenn du möchtest, kannst du gerne Kleidung zum Tauschen

mitbringen – falls du keine Kleidung übrig hast, kannst du natürlich dennoch gerne am Kleidertausch teilnehmen und Kleidungsstücke mitnehmen.

Ansprechpartnerin ist Theresa Jänicke, E-mail: [t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de](mailto:t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de), Tel.: 690 497 20. nhu

Kinderkleidertausch

Alle Kindergrößen

24. Februar 2023 von 14:30 - 17:00 Uhr  
im Nachbarschaftshaus Urbanstraße  
Urbanstraße 21 | 10961 Berlin

## Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (5) **Leoparden an die Front!**  
Deutschland liefert Kampfpanzer
- 2 (-) **Hurra! Wir haben einen neuen IBuK**  
Lambrecht macht Platz für Pistorius
- 3 (-) **Der tiefere Sinn von Lützerath**  
Kampf um ein geräumtes Dorf
- 4 (-) **Tolle Tage bei der alten Dame**  
Hertha feuert Fredi Bobic
- 5 (-) **An ihren Namen sollt ihr sie erkennen**  
Silvesterkrawalle in Berlin
- 6 (-) **Kleiner Prinz macht viel Radau**  
Prinz Harry hat ein Buch geschrieben
- 7 (-) **Irgendwie schöner als Fußball**  
Handball-WM weckt viel Interesse
- 8 (-) **Wie einst in Washington**  
Bolsonaro-Fans stürmen Parlament
- 9 (-) **13 Mal probiert**  
Republikaner blamieren sich
- 10 (-) **Die einst schönste Frau der Welt ist tot**  
Gina Lollobrigida stirbt mit 95

## Auch Männer können IBuK sein

Krawall an Silvester, in Brasilia und von einem Prinzen

Das monatelange Gezerre hat ein Ende. Deutschland liefert Leopard-Kampfpanzer an die Ukraine. Die Reaktionen darauf sind gemischt.

Das hat vielleicht auch mit dem neuen Inhaber der Befehls- und Kommandogewalt, kurz IBuK zu tun. So nennt man den Verteidigungsminister im Amtsgebrauch. Der heißt nun Boris Pistorius und ist – Überraschung – ein Mann!

Umweltschützer liefern sich tagelang einen Kampf um ein längst geräumtes Dorf. Lützerath musste dem Braunkohleabbau weichen. Kohle also, die der Konzern im Grunde gar nicht mehr braucht.

Gäbe es die Hertha nicht, man müsste sie erfinden! Der Unterhaltungswert abseits des Spielfelds ist jedenfalls deutlich größer als der ihrer sportlichen Darbietungen.

Krawalle an Silvester. Weil die meisten Festgenommenen deutsche Pässe haben, will der CDU-Chef nun die Vornamen der Randalierer haben.

Für eine andere Art von Prinz von der Insel. Harry Windsor hat eine fast infantile Lust entwickelt, seine Familie literarisch so richtig in die Pfanne zu hauen.

Wenn nicht Fußball, dann wenigstens Handball. Die Einschaltquoten bei der WM haben

sich nahezu verdoppelt. Es war auch deutlich unterhaltender als das deutsche Gekicke in Katar.

Was Trump-Fans können, können Bolsonaro-Anhänger schon lange. Sie stürmten das Parlament in Brasilia.

In Washington dagegen haben die Republikaner nun wirklich alles darangesetzt, um sich so richtig zu blamieren. Sie brauchten tatsächlich 13 Anläufe, um einen neuen Fraktionschef im Repräsentantenhaus zu wählen.

Einst galt sie als schönste Frau der Welt. Sie war eine große Schauspielerin und eine herausragende Fotografin. Gina Lollobrigida ist mit 95 Jahren gestorben. psk

Jean Brotenstein

**ALLES ARSCHLÖCHER ÜBERALL**

»Die töten all den Spaß. Die machen einfach alles kaputt. Es gibt einfach überhaupt keine Schönheit mehr auf der Welt, wo die rumspazieren. Deshalb hab ich wahrscheinlich ein bisschen überreagiert. Aber Nazi sein ist einfach furchtbar.«

CARPATHIA VERLAG

Infos und Leseprobe: [cptvl.de/aa](http://cptvl.de/aa)



**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**

[www.berliner-mieterverein.de](http://www.berliner-mieterverein.de)



**Krisen und Konflikte positiv begegnen**

Coaching und Seminare

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin

[www.TanjaRathmann.de](http://www.TanjaRathmann.de)



### Literarisches Kreuzberg: Otherland

## Phantastik-Beratungsstelle

Im Otherland kommen Fantasy- und SciFi-Fans auf ihre Kosten

Was wäre die Welt ohne Bücher? Sicherlich ein ganzes Stück langweiliger und dümmer. In dieser Reihe stellen wir Orte vor, an denen es Literatur zum Anfassen und Erleben gibt: Ob Belletristik, Sachbuch, Kochbuch, Lyrikband oder Fachbuch – Kreuzberger Buchhandlungen haben für jeden die passende Horizonterweiterung im Angebot.

Wer bei Fantasy nur an Tolkien und bei Science-Fiction nur an Raumschiff Enterprise denkt, sollte dringend mal zum Marheinekeplatz gehen und das Otherland besuchen. Die bereits 1998 eröffnete Buchhandlung (damals noch unter dem Namen UFO) hat sich ganz auf SciFi, Horror und Fantasy spezialisiert und ist damit eine der wenigen Anlaufstellen für Fans der Phantastik-Genres in Deutschland.

Auf den rund 90 Quadratmetern Verkaufsfläche in der Bergmannstraße 25 finden sich aber nicht nur belletristische



MITINHABER Wolfgang Treß ist der Science-Fiction-Experte im Otherland-Team. Foto: rsp

Werke der drei Bereiche, sondern auch ein Regal mit wissenschaftlicher Sekundärliteratur, passende Comics, eine Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern sowie eine Rollenspielabteilung. Zusätzlich gibt es etliche Regalmeter mit antiquarischen Titeln – wie auch das sonstige Sortiment mit einem großen Anteil an englischsprachigen Ausgaben – sowie ein wenig »Merch«, also alles von der Star-Wars-Tasse bis zur Spock-Perücke.

»Wir sind vor allem eine Beratungsbuchhandlung«, sagt Wolfgang Treß, der das Geschäft

zusammen mit Jakob Schmidt und Simon Weinert 2013 übernommen hat. Überhaupt ist den Betreibern die Kommunikation mit der Leserschaft wichtig. So gibt es monatliche Plauderabende (»Gatherland«), Rollenspiel-Treffen und Abende mit Autorinnen und Autoren. Der Renner seit Corona: individuell zugeschnittene Überraschungsbuchpakete.

Benannt ist das Otherland übrigens nach der Cyberpunk-Reihe von Tad Williams, dessen Bücher natürlich auch in den Regalen stehen. rsp

# Wem gehört die Zossener Straße?

Offener Brief der Initiative »Leiser Bergmannkiez«

Anlässlich der anstehenden Nachwahl zum Berliner Abgeordnetenhaus hat die Initiative »Leiser Bergmannkiez« sich mit einem offenen Brief an die Verkehrssenatorin Bettina Jarasch gewandt, um noch einmal auf ihr seit über zehn Jahren vorgebrachtes Anliegen hinzuweisen, die Kreuzung an der Markthalle für den motorisierten Durchgangsverkehr – mit Ausnahme von Einsatzfahrzeugen und dem Linienbus 248 – zu sperren. Bereits 2011 hatte die BVV Friedrichshain-Kreuzberg das Vorhaben in ihr Konzept »Begegnungszone Bergmannstraße« mit aufgenommen und dies 2013 mit dem BVV-Beschluss von 2013 (DS/0934/IV v. 18.12.2013) noch einmal bekräftigt.



*HIER SPERREN für den Durchgangsverkehr – das fordert die Initiative schon seit Jahren. Archivfoto: cs*

Voraussetzung für die Umsetzung dieses Beschlusses wäre allerdings, dass die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz die Zossener und Friesenstraße aus dem übergeordneten Verkehrsnetz Berlins

herauslöst und die Verkehrsgestaltung dieser Straßen in die Entscheidungshoheit des Bezirks überführt.

Jarasch ist jetzt schon die vierte Verkehrssenatorin, bei der die Initiative ihrer Forderung Gehör zu verleihen versucht.

Der offene Brief endet mit den Worten: »Aus unserer Sicht ist es vor dem Hintergrund der Diskussion einer zukunftsorientierten Mobilität in Berlin ein Anachronismus, dass Ihre Senatsverwaltung

immer noch an dem Status der Zossener und Friesenstraße als Teil des übergeordneten Berliner Verkehrsnetzes für den motorisierten Autoverkehr festhält, statt die Sperrung für den Durchgangsverkehr zu ermöglichen.

Wir fordern Sie daher dringlich auf, verkehrspolitisch endlich aktiv zu werden und die Voraussetzungen für eine zukunftsorientierte Mobilität auch im Bergmannkiez zu schaffen!«

cs/pm

# Drogenprobleme besser lösen

Offener Brief aus dem Wrangelkiez

Ein weiterer offener Brief kommt aus dem Wrangelkiez. Mehr als 260 Anwohner\*innen, Gewerbetreibende, Initiativen, Vereine und Kollektive aus dem Kiez haben die Verantwortlichen für Gesundheit, Soziales und die Bürgermeisterinnen des Bezirks und des Landes Berlin angeschrieben.

»Wir stellen fest, dass sich in den letzten zwei Jahren die sozialen Probleme in und um den Görlitzer Park und den Wrangelkiez verschärft haben und wir als Anwohner\*innen mit den Folgen konfrontiert sind«, schreiben die Unterzeichner\*innen und führen aus, dass der

Drogenkonsum im Kiez – insbesondere von »harten« Drogen und zunehmend im öffentlichen Raum sowie in Treppenhäusern, Hauseingängen, Spielplätzen, Gärten – stark zugenommen habe.

Bisherige Hilfsangebote seien vollkommen unzureichend, und auch die massive Polizeipräsenz in und um den Görlitzer Park und den Wrangelkiez habe das Problem nicht lösen können.

Sie bemängeln das Fehlen von ausreichenden, adäquaten, dezentralen Hilfsangeboten für Konsument\*innen, sowie von sicheren Konsumräumen, aufsuchender Drogenhilfe,

aktuellen Angeboten zur psychosozialen und medizinischen Versorgung, Übernachtungsmöglichkeiten und Aufenthaltsräumen für Betroffene.

Sie fordern daher mehr (mobile) Konsumräume mit Angeboten der Gesundheitsversorgung und angedockter Sozialarbeit zur Vermittlung in Hilfesysteme mit Öffnungszeiten bis in die Nacht. Außerdem aufsuchende Drogenhilfe für Betroffene sowie Ansprechpartner\*innen für Anwohnende und eine konzentrierte und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Senat, um die Situation zu verbessern.

cs/pm

**Die Qual der Wahl?**  
stilvoll zur Urne schreiten mit dem passenden Outfit!



**Gratisversand vom 4. bis 8. Februar!**



**Kauf krasse Kreuzberg-klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!**

[kiezundkneipe.de/shop](http://kiezundkneipe.de/shop)





**Restaurant Split**

Blücherplatz 2 10961 Berlin  
030 / 251 27 15  
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr  
[www.restaurant-split-berlin.de](http://www.restaurant-split-berlin.de)

# ANNO'64

Die KiezKneipe

**Jeden 1. + 3. Samstag**  
Birthday Event For Friends \* With Special Guests

**Happy Hour** | **Freitag & Samstag**  
täglich 17 bis 18 Uhr | ab 22 Uhr DJ Nights

**Happy Monday ab 21 Uhr**  
alle Getränke 20% billiger

**Hot Spot**  
**Billard**  
**Kicker**



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin  
Nähe U-Bhf Südstern (U7)  
Tel.: 030 - 69 53 62 00 | [www.anno64.de](http://www.anno64.de)

## Anpfiff in Pjöngjang

Michael Stoffl reist für den Fußball um die ganze Welt – und schreibt darüber

Die mehr als umstrittene Fußball-WM in Katar hat in vielen Fans die Sehnsucht nach dem wahren Fußball, abseits einer unwirklichen Glitzerwelt und des Kommerzes, geweckt. Die Lust auf den authentischen Fußball treibt Michael Stoffl nicht nur in die heimischen Amateurstadien, sondern hinaus in die Welt – und zwar auch dorthin, wo nie zuvor ein Mensch ein Fußballspiel gesehen hat – oder wenigstens vermutet. 89 Länder hat Michael inzwischen bereist und dort Fußballspiele gesehen. Im Frühjahr ist mit Zypern die Nummer 90 dran. Für Fußballer ist das natürlich eine magische Zahl. Sepp Herberger sprach stets: »Das Spiel hat 90 Minuten«, um Fußball-Laien die Unwägbarkeiten des Spiels zu vermitteln. »In 90 Minuten um die Welt« heißt denn auch konsequenterweise das Buch, das Michael über seine Reise geschrieben hat.

Im Valentin in der Hasenheide hat er es vorgestellt.

konnte und leicht ins Gespräch kam. Besonders spannend



MICHAEL STOFFL reist für den Fußball um die ganze Welt. Foto: psk

Es sollte ein kurzweiliger und ungemein informativer Abend werden, der auch für Nichtfußballer sehr interessant gewesen wäre. Leider blieb die Zuhörerschaft ein wenig überschaubar, was aber den unschätzbaren Vorteil hatte, dass man schnell nachfragen

war das beim Thema Nordkorea, ein Land, das den meisten westlichen Besuchern verschlossen bleibt. Doch da schon die erste Überraschung: Ein Visum für Nordkorea zu bekommen, ist sehr unkompliziert. Auch die Reise über Peking ist nicht so kom-

pliziert. Wer auf eine Rundumüberwachung in einer Gruppenreise steht, kann das jederzeit machen. Wir lernen, dass sich die deutschsprachigen koreanischen »Betreuer« gegenseitig eigenartige deutsche Spitznamen gegeben haben. So beteiligten sie eine junge Kollegin mit »Biertrinkmaschine«. Das Bier schmecke übrigens sehr gut und es gebe es auch reichlich. Und der Fußball? Die deutsche Reisegruppe verfolgt ein Pokalspiel in einem Stadion in Pjöngjang, das 150.000 Menschen fassen soll, das allerdings außer den ausländischen Gästen nur noch etwa 2000 Besucher verfolgten. Ach ja, der Armeesportclub hat dann auch gewonnen.

Doch Nordkorea war aus der Sicht eines normalen Mitteleuropäers durchaus nicht das einzige exotische Reiseziel. Auch in Teheran stand der Besuch in einem Fußballstadion auf dem Programm. Weitere

Ziele waren Bangladesch und Kolumbien. Dort ging es ausgerechnet in der einstigen Drogenhochburg Medellín zu einem Fußballspiel.

Die richtigen Partien herauszufinden – und dann erst einmal hinzukommen – ist nicht



immer ganz leicht. So berichtet Michael über seine Fußballreise nach Madagaskar. Mehr oder minder durch Zufall erfuhr er im Stadion, wer gegen wen spielt. Die Plakate, die das Match ankündigten, wurden erst einen Tag später aufgehängt. Peter S. Kaspar

## Mehr als eine halbe Million für den Klimaschutz

Bezirksamt schreibt drei neue Stellen aus

Mit guten Nachrichten für den bezirklichen Klimaschutz startet das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg in das neue Jahr: Gleich zwei von Bundesfördermitteln finanzierte Projekte für die Erarbeitung eines strategischen Ansatzes zur Klimaanpassung sowie die Erstellung eines integrierten bezirklichen Klimaschutzkonzeptes stehen in den Startlöchern. Insgesamt rund 536.000 Euro stehen dem Bezirk ab Sommer 2023 in den nächsten zwei Jahren für Klimaprojekte zur Verfügung.

Die Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Rahmen des Programms des Bundesministeriums für

Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages soll den Bezirk dabei unterstützen, die notwendigen Anpassungsprozesse an die Folgen des Klimawandels möglichst frühzeitig, systematisch und integriert anzugehen. Am Ende der 24-monatigen Förderung soll ein umfassendes bezirkliches Klimaanpassungskonzept vorliegen.

Weiterhin wurden dem Bezirk Fördermittel zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Kli-

maschutz (BMWK) bewilligt. Das Klimaschutzkonzept wird unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg – das heißt alle klimarelevanten Bereiche, Sektoren und Handlungsfelder – den Grundstein für passgenaue Maßnahmen zum Klimaschutz für die nächsten Jahre legen.

Insgesamt drei neue Stellen werden im Rahmen dieser Projekte für den bezirklichen Klimaschutz geschaffen und werden in Kürze vom Bezirksamt ausgeschrieben.

Dazu Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann: »Die Klimakrise ist die globale Herausforderung unserer Zeit, die

sich auch vor unseren Haustüren entscheidet. Dem Bezirk stehen nun zusätzliche Mittel für die Bewältigung der Herausforderungen der Klimakrise und für den Klimaschutz zur Verfügung. Damit können wir mehr Personal für den Klimabereich im Bezirk finanzieren und stellen wichtige Weichen für ein klimaneutrales Xhain. Mit den Fördermitteln können auf den Bezirk maßgeschneiderte Konzepte und passgenaue Maßnahmen zu Klimaschutz und zur Klimaanpassung entwickelt werden.«

Was steckt hinter der Nationalen Klimaschutzinitiative? Mit der nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert

die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen und Bildungseinrichtungen.

**Wildes Kreuzberg: Steinmarder (Martes foina)**

**Alleine in der Nacht**

Einer von vielen Gründen, das Auto mal stehen zu lassen

Nein, es geht hier natürlich nicht um Schützenpanzer. Warum irgendwer irgendwann angefangen hat, den hässlichen Dingen Tiernamen zu geben, erschließt sich der ausgesprochen pazifistisch gesinnten Kolumnistin sowie so nicht.

Das Tier des Monats ist ein kleines, hundartiges in weiten Teilen Eurasien heimisches Raubtier, das deutlich länger als hoch ist, sich durcherstaunlich

kleine Löcher zwängen kann und in der Boulevardpresse gerne despektierlich als »Automarder« bezeichnet wird.

Aber die Kiez und Kneipe ist ja ein seriöses Pressezeugnis, und daher nennen wir den kleinen braunen Kerl mit dem niedlichen weißen Kehlfleck selbstverständlich bei seinem korrekten

Namen: Steinmarder. Besagter Steinmarder bewohnt Felsspalten, Steinhöhlen und in der Stadt auch gerne mal Dachböden – er ist



*MARDER sind sehr fotoscheu – dieses Exemplar hier war vor dem Ablichten erstmal beim Tierpräparator. Foto: Franco Atirador*

nämlich ein geschickter Kletterer. Als opportunistischer Allesfresser mit Vorliebe für Fleisch ernährt er sich von kleinen Nagetieren, Vögeln und deren Eiern, im Sommer aber auch gerne von Früchten und Beeren.

Gummi und Kunststoff stehen eigentlich nicht auf seinem Speisezettel, die häufig berichteten

Schäden an Schläuchen und Kabeln in Autos richtet er eher aus Neugier, Langeweile oder Frust an – der eifersüchtige Einzelgänger mag es nämlich gar nicht, wenn ein Artgenosse vor ihm im Motorraum sein Revier markiert hat.

Zur Begegnung zwischen dem nachtaktiven Steinmarder und dem ebenfalls nachtaktiven Kreuzberger kommt es – wer hätte es gedacht – hauptsächlich

nach Einbruch der Dunkelheit. Wenn ersterer geschmeidig zwischen der Außenbestuhlung einer Kneipe entlang und unter das nächste parkende Kraftfahrzeug wieselt, freut sich letzterer ausnahmsweise darüber, dass er sein eigenes Auto mal wieder am anderen Ende des Kiezes parken musste. cs

**Flipper für alle!**

**An- und Verkauf  
Vermietung**

★ **0170 777 7775** ★

**PINBALLZ.ROCKS**

*www.hackeundspitze.de*  
... gut gekleidet tanzen  
Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ  
FÜR SIE UND  
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:  
FILIALDIREKTION  
FRANK PATZER &  
PETRA VON CHAMIER GBR  
Baerwaldstraße 50  
10961 Berlin  
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



**Telekommunikation**

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18  
Friedrichstraße 14  
Tel 030/25 29 48 29  
www.pro-jex.de

**Gitarrenunterricht**

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch  
**0176 35 87 12 00**  
jascha.pampuch@gmx.de

**Hier wäre noch Platz für Ihre Anzeige!**

kiezundkneipe.de/anzeigen  
anzeigen@kiezundkneipe.de  
030-42003776

*Ganz schön viele offene Briefe in dieser Ausgabe, muss ich mal sagen.*

Ja, lieber Leser, das ist uns allerdings auch aufgefallen.

*Aber besser offene Briefe als offene Rechnungen, oder?*

Das ist zwar ein ziemlich flacher Kalauer, aber wo du recht hast, hast du natürlich recht.

*Wobei mir das natürlich nicht passieren kann!*

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

Wieso?

*Na, ich mache meine Rechnungen einfach nie auf!*

Das hingegen ist eine jahrzehntealte Pointe

aus einem Cartoon von TOM aus der Zitty.

*Och menno, euch kann man mit gar nix beeindrucken!*

Ach was. Aber weißt du, was wir jetzt aufmachen?

Na?

Das Feierabendbier. Die Zeitung ist nämlich endlich voll.

**Individuelle Beerdigungen,  
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

**Kiez-Bestattungen**

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54  
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



**CHEMISCHE REINIGUNG**  
Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581  
Reinigung von Textilien, Leder, Daunebetten, Teppichen



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Henkelsuben · Blücherstr. 19
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorks BAR · Yorkstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Jascha Panpuch · Führlingerstr. 20a
40. Antonellos Gewächseria · Nostitzstr. 22
41. RadCompany · Hegelberger Str. 53
42. Kollo · Monumentenstr. 29
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtklaus · Bernburger Str. 35
52. Ursch's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa · Fidicin 40
55. Zum kleinen Moritz · Prinzenstr. 39
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Theater im Aufbauhause · Prinzenstr. 85f
58. blum · Paul-Lincke-Ufer 21
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. Nachbarschaftshaus · Urbansr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Leliland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urhanhäten · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Masion Blanche · Kirtestr. 15
72. Pflegewohnhim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Pfätzstätt · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Broken English · Arndstr. 29
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. York Share · Yorkstr. 26
80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. FHXB-Museum · Adalbertstr. 95A
85. Spunrik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentefleistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Zilich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)